

Saskia Keppeln (Fotos) | Bernhard Simon (Texte)

Trier

Älteste Stadt Deutschlands

deutsch english français



Wartberg Verlag



Vorwort

Trier hat viele Gesichter; kein Wunder bei einer Stadt mit mehr als 2.000-jähriger Geschichte. Trier ist die älteste Stadt Deutschlands; sie wurde im Jahre 17 v. Chr. von den Römern als *Augusta Treverorum* gegründet. Spätestens durch die 2.000-Jahr-Feier im Jahre 1984 wurde dieses Alleinstellungsmerkmal der Stadt Trier noch einmal nachhaltig bestätigt.

Zahlreiche Trierer Bauwerke wurden von der UNESCO bereits 1986 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Zwei mittelalterliche Handschriften, die in der wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt verwahrt werden, zählen zum Weltdokumentenerbe.

Trier ist aber bei Weitem kein altertümliches, museales Stadtgebilde, sondern eine lebendige und attraktive Stadt mit einer großen Anziehungskraft. Neben den vielen Baudenkmälern, die bis zur ehemaligen römischen Stadt und antiken Kaiserresidenz zurückreichen, haben das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen und der „Heilige Rock“, die wertvollste Reliquie des Domes, seit jeher die Menschen aus aller Welt nach Trier geführt.

Nicht zuletzt tragen das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot und die zahlreichen Museen, gepaart mit attraktiven Veranstaltungen rund um das ganze Jahr zu Triers Ruf bei.

Heute ist Trier mit seinen rund 115.000 Einwohnern ein modernes Geschäfts- und Verwaltungszentrum. Die Stadt ist Universitäts- und Hochschulstandort. Sie verfügt als Oberzentrum des ehemaligen Regierungsbezirks Trier über einen großen Einzugsbereich, auch grenzüberschreitend bis in die Großregion Saar-Lor-Lux. Trier ist heute auch eine europäische Stadt.

Trier ist nicht nur die älteste Stadt Deutschlands, sie ist auch Sitz des ältesten Bistums nördlich der Alpen und Bischofssitz seit ca. 270 n. Chr. Außerdem ist sie der Mittelpunkt der Weinbauregion Mosel-Saar-Ruwer. Die Lage der Stadt Trier in einer Talweitung im Moseltal, inmitten von Weinbergen und umgeben von den Höhenzügen der Eifel und des Hunsrück, ist einmalig.

Danken möchte ich Saskia Keppeln für die eindrucksvollen Bilder. Sie arbeitet unter ihrem beruflichen Namen Saskia Pesch als Fotografin.

Trier ist ein beliebtes Reiseziel für Gäste aus der ganzen Welt, die sich vom einmaligen Ambiente anziehen lassen, das Alt und Neu reizvoll miteinander verbindet.

Herzlich eingeladen sind die zahlreichen Besucher der Stadt und die Trierer selbst, sich mit uns gemeinsam auf Entdeckungsreise durch die älteste und gleichzeitig junge Stadt Trier zu begeben.

Bernhard Simon

Porta Nigra



Porta Nigra, Landseite

Die Porta Nigra: Das weltberühmte Wahrzeichen der Stadt Trier war das nördliche Tor der römischen Stadtbefestigung und wurde mit der Stadtmauer um das Jahr 170 n. Chr. errichtet. Von hier aus führte eine der römischen Fernstraßen nach Mainz.

Wir sehen die Landseite der Porta Nigra mit der spätromanischen Apsis an ihrer Ostseite. Die Apsis ist ein Relikt aus der Zeit, als die Porta Nigra im 11. Jahrhundert in die Simeonskirche umgewandelt wurde.

The Porta Nigra, the world-famous landmark of the city of Trier, was the northern gate of the Roman city fortifications and was built together with the city wall around 170 AD. From here, one of the Roman long-distance roads led to Mainz. We see the landward side of the Porta Nigra with the late Romanesque apse on its eastern side. The apse is a remnant from the time when the Porta Nigra was converted into the Church of St Simeon in the 11th century.

La Porta Nigra, monument emblématique mondialement connu de la ville de Trèves, était la porte nord des fortifications de la ville romaine et fut construite avec l'enceinte urbaine vers 170 apr. J.-C. de là partait l'une des grandes voies romaines en direction de Mayence.

Nous voyons ici le côté campagne de la Porta Nigra avec l'abside de style roman tardif sur son côté est. Cette abside est un vestige de l'époque où la Porta Nigra fut transformée en église Saint-Siméon au XI^e siècle.



Porta Nigra, Stadtseite

Die ursprünglich hellen Sandsteinquader, aus denen die Porta Nigra errichtet worden war, wurden durch Verwitterung und einen natürlichen chemischen Vorgang im Laufe der Jahrhunderte schwarz und das Tor bekam im Mittelalter den Namen Porta Nigra (Schwarzes Tor). Die rund 7.200 Steinquader sind so exakt behauen, dass sie ohne Mörtel passgenau aufeinander gefügt wurden. Ursprünglich waren sie mit Eisenklammern, die wiederum in Blei gegossen waren, horizontal miteinander verbunden. Der gewaltige Torbau mit zwei ehemals gleich hohen Türmen zeugt auch vom Selbstverständnis dieser einstigen römischen Kaiserstadt *Augusta Treverorum*.

The originally light-coloured sandstone blocks from which the Porta Nigra was built turned black over the centuries as a result of weathering and a natural chemical process. In the Middle Ages, the gate was therefore given the name Porta Nigra, meaning "Black Gate". The approximately 7,200 stone blocks were cut with such precision that they could be fitted together exactly without mortar. Originally, they were connected horizontally by iron clamps, which were set in lead. The mighty gate structure, with its two towers that were once of equal height, also reflects the self-image of this former Roman imperial city, *Augusta Treverorum*.

Les blocs de grès, à l'origine clairs, qui servirent à construire la Porta Nigra, noircirent au fil des siècles sous l'effet des intempéries et d'un processus chimique naturel. Au Moyen Âge, la porte reçut ainsi le nom de Porta Nigra, c'est-à-dire « porte noire ». Les quelque 7 200 blocs de pierre sont taillés avec une telle précision qu'ils furent assemblés parfaitement les uns sur les autres sans mortier. À l'origine, ils étaient reliés horizontalement par des crampons de fer, eux-mêmes scellés dans du plomb. L'imposante construction de la porte, avec ses deux tours autrefois de même hauteur, témoigne également de l'image que cette ancienne ville impériale romaine, *Augusta Treverorum*, avait d'elle-même.



Karl Marx

In Sichtweite des Wohnhauses der Familie Marx in der Simeonstraße Nr. 8 und nur wenige Meter entfernt steht seit 2018 am Simeonstiftplatz die Bronze-Statue von Karl Marx. Die monumentale Statue ist ein Geschenk der Volksrepublik China an die Stadt Trier anlässlich des 200. Geburtstages des berühmten Sohnes der Stadt. Gefertigt hat sie der chinesische Bildhauer Wu Weishan.

Within sight of the Marx family home at Simeonstraße 8, and only a few metres away, the bronze statue of Karl Marx has stood on Simeonstiftplatz since 2018. The monumental statue was a gift from the People's Republic of China to the city of Trier on the occasion of the 200th birthday of the city's famous son. It was created by the Chinese sculptor Wu Weishan.

À portée de vue de la maison de la famille Marx, située au 8 Simeonstraße, et à seulement quelques mètres de là, se dresse depuis 2018 la statue en bronze de Karl Marx sur la Simeonstiftplatz. Cette statue monumentale est un cadeau de la République populaire de Chine à la ville de Trèves à l'occasion du 200^e anniversaire de la naissance de ce célèbre fils de la ville. Elle a été réalisée par le sculpteur chinois Wu Weishan.



La maison la plus remarquable de la Simeonstraße, principale rue commerçante et promenade par excellence de Trèves, et un motif photographique très apprécié, est la Dreikönigenhaus. Elle fut construite vers 1230 et faisait partie des quelque 20 tours d'habitation que comptait alors Trèves. Son style architectural s'inspire des tours d'habitation romanes et a probablement été fortement influencé par des éléments mauresques rapportés par les croisés. À l'origine, pour des raisons de sécurité, le rez-de-chaussée et le premier étage étaient dépourvus de fenêtres. L'entrée principale, située sur le côté droit, n'était accessible que par un escalier en bois et était donc facile à défendre. Le nom provient d'une auberge du même nom datant du XVII^e siècle.

Simeonstraße

Das markanteste Haus der Simeonstraße, der Hauptgeschäftsstraße und Flaniermeile schlechthin, und ein sehr beliebtes Fotomotiv ist das Dreikönigenhaus. Es wurde um das Jahr 1230 errichtet und gehörte zu den rund 20 Trierer Wohntürmen der damaligen Zeit. In seinem Baustil orientiert es sich an den romanischen Wohntürmen und ist vermutlich durch Kreuzfahrer stark von maurischen Elementen beeinflusst. Ursprünglich blieben das Erdgeschoss und der erste Stock aus Sicherheitsgründen fensterlos. Der Haupteingang auf der rechten Seite war nur über eine Holztreppe zugänglich und daher leicht zu verteidigen. Der Name stammt von einer so benannten Gaststätte aus dem 17. Jahrhundert.

The most striking building on Simeonstraße, Trier's main shopping street and promenade par excellence, and a very popular photo motif, is the Dreikönigenhaus. It was built around 1230 and was one of around 20 residential towers in Trier at that time. Its architectural style is based on Romanesque residential towers and was probably strongly influenced by Moorish elements brought back by crusaders. Originally, for security reasons, the ground floor and first floor had no windows. The main entrance on the right-hand side was accessible only via a wooden staircase and was therefore easy to defend. The name derives from an inn of the same name dating from the 17th century.



Ausschnitt aus der Fassade des Dreikönigenhauses mit dem abgesetzten ehemaligen Haupteingang.

Detail of the façade of the Dreikönigenhaus with the former main entrance set apart from the rest of the façade.

Détail de la façade de la Dreikönigenhaus avec l'ancienne entrée principale en retrait.



Simeonstift

Blick vom Kreuzgang des ehemaligen Simeonstiftes auf die Stadtseite der Porta Nigra. Das Simeonstift wurde im Zuge der Umwandlung der Porta Nigra in eine Kirchenanlage in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts errichtet. Die Stiftsgebäude waren als vierflügeliges, rechteckiges Bauwerk mit einem zusätzlichen zweigeschossigen Arkadengang errichtet worden. Dieser zweigeschossige Kreuzgang und die Vollständigkeit der gesamten Anlage sind etwas ganz Besonderes und einmalig in Deutschland. In Teilen dieser ehemaligen Stiftsgebäude sind heute die Trierer Tourist-Information und das Stadtmuseum Simeonstift untergebracht. Der schön gelegene Innenhof ist ein gern genutzter und toller Ort für Konzerte und Veranstaltungen.

View from the cloister of the former Simeonstift collegiate foundation towards the city side of the Porta Nigra. The Simeonstift was built in the first half of the 11th century as part of the conversion of the Porta Nigra into a church complex. The collegiate buildings were constructed as a four-winged rectangular complex with an additional two-storey arcade. This two-storey cloister and the completeness of the entire ensemble are something very special and unique in Germany. Today, parts of these former collegiate buildings house the Trier Tourist Information Centre and the Stadtmuseum Simeonstift. The beautifully situated courtyard is a popular and wonderful venue for concerts and events.

Vue depuis le cloître de l'ancien Simeonstift sur le côté ville de la Porta Nigra. Le Simeonstift fut édifié dans la première moitié du XI^e siècle dans le cadre de la transformation de la Porta Nigra en ensemble ecclésial. Les bâtiments du chapitre furent construits sous la forme d'un ensemble rectangulaire à quatre ailes, avec une galerie d'arcades supplémentaire à deux étages. Ce cloître à deux niveaux et l'intégrité de l'ensemble du complexe constituent une particularité remarquable et unique en Allemagne. Aujourd'hui, certaines parties de ces anciens bâtiments abritent l'office de tourisme de Trèves et le Stadtmuseum Simeonstift. La cour intérieure, magnifiquement située, est un lieu très apprécié et idéal pour les concerts et les manifestations.

Stadtmuseum Simeonstift

Neben regelmäßigen Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen finden sich hier herausragende Stücke zur Stadtgeschichte und auch überregional wertvolle Sammlungen. Im Bild das Original des Marktkreuzes vom Hauptmarkt aus dem 10. Jahrhundert und die Steipenfiguren.

In addition to regular special exhibitions on selected topics, the museum presents outstanding objects relating to the history of the city as well as collections of significance beyond the region. The image shows the original market cross from Trier's Hauptmarkt, dating from the 10th century, and the Steipe figures.

Outre des expositions temporaires régulières consacrées à des thèmes choisis, le musée présente des pièces remarquables sur l'histoire de la ville ainsi que des collections d'importance suprarégionale. L'image montre l'original de la croix du marché provenant du Hauptmarkt, datant du X^e siècle, ainsi que les figures de la Steipe.





Glockenstraße

In der Glockenstraße in der Fußgängerzone befinden sich neben Läden und Geschäften auch zahlreiche beliebte Gaststätten und Restaurants. Das Wirtshaus Zur Glocke in einem spätmittelalterlichen Fachwerkbau ist eine Institution. Nach aufwendiger, grundlegender Sanierung wurde der mittelalterliche Keller in den Betrieb des Gasthauses miteinbezogen und genutzt. Das Haus Zur Glocke gibt der Straße ihren Namen.

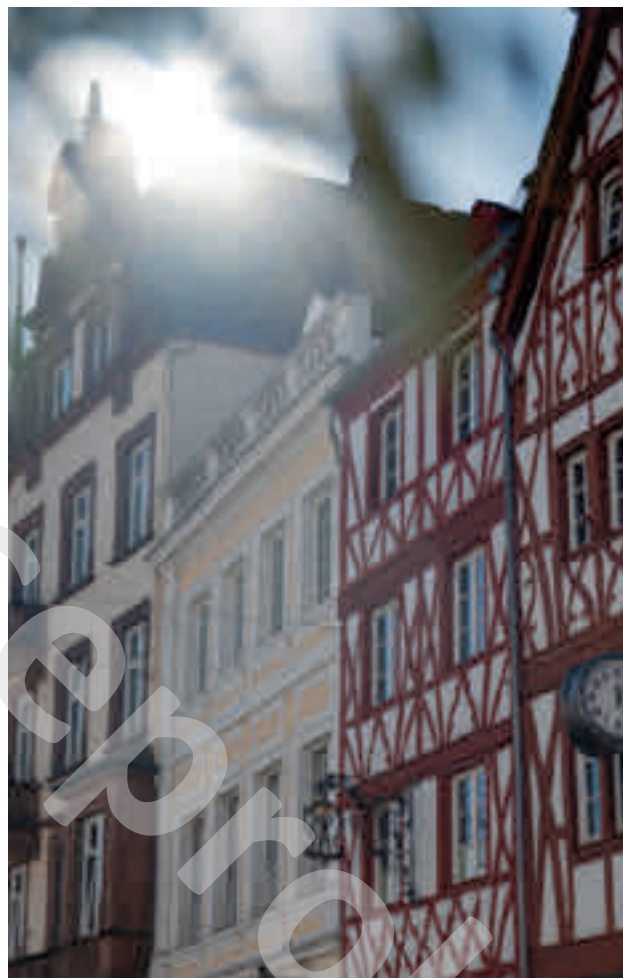
In Glockenstraße, located in the pedestrian zone, there are not only shops and stores, but also numerous popular inns and restaurants. The Wirtshaus Zur Glocke, housed in a late medieval half-timbered building, is an institution. Following extensive and thorough renovation, the medieval cellar was incorporated into the operation of the inn and is now in use. The Haus Zur Glocke gives the street its name.

Dans la Glockenstraße, située dans la zone piétonne, se trouvent, outre des boutiques et des commerces, de nombreuses auberges et restaurants très appréciés. Le Wirtshaus Zur Glocke, installé dans une maison à colombages de la fin du Moyen Âge, est une véritable institution. Après une rénovation complète et coûteuse, la cave médiévale a été intégrée à l'exploitation de l'auberge et est désormais utilisée. La maison Zur Glocke a donné son nom à la rue.



Trierer Hauptmarkt

Die Fachwerkhäuser am Rande des Hauptmarktes entstanden um 1600 und bilden ein einzigartiges Ensemble im Altstadtzentrum. Fachwerkhäuser sind in Trier eine echte Rarität, denn seit dem Mittelalter dominieren die Steinhäuser. Nach dem Ende der römischen Herrschaft im ausgehenden 5. Jahrhundert wurden die römischen Großbauten wie Thermen, das Forum oder die Stadtmauer fortan als Steinbrüche genutzt, um aus dem Material die nun benötigten Bauwerke und Häuser zu errichten.



The half-timbered houses on the edge of the Hauptmarkt were built around 1600 and form a unique ensemble in the heart of the old town. Half-timbered houses are a real rarity in Trier, as stone houses have predominated since the Middle Ages. After the end of Roman rule in the late 5th century, major Roman buildings such as the baths, the forum and the city wall were subsequently used as quarries, providing material for the buildings and houses that were now needed.

Les maisons à colombages en bordure du Hauptmarkt furent construites vers 1600 et forment un ensemble unique au cœur de la vieille ville. Les maisons à colombages sont une véritable rareté à Trèves, car les maisons en pierre y dominent depuis le Moyen Âge. Après la fin de la domination romaine à la fin du V^e siècle, les grands édifices romains tels que les thermes, le forum ou l'enceinte urbaine furent dès lors utilisés comme carrières afin de fournir les matériaux nécessaires à la construction des nouveaux bâtiments et habitations.



An ein ehemaliges Gasthaus Zum goldenen Fässchen erinnert dieses Schild an einem der Fachwerkhäuser.

This sign on one of the half-timbered houses recalls a former inn called Zum goldenen Fässchen.

Cette enseigne apposée sur l'une des maisons à colombages rappelle une ancienne auberge appelée Zum goldenen Fässchen.



In unmittelbarer Nachbarschaft zum Trierer Hauptmarkt befindet sich das ehemalige mittelalterliche jüdische Viertel. Die Judengasse mit dem erhaltenen Torbogen als Zugang von der Simeonstraße aus war Teil dieses ausgedehnten eigenen Viertels der jüdischen Gemeinde. Sie umfasste zu ihrer Blüte im 14. Jahrhundert etwa 50 Familien mit rund 300 Personen. Einschließlich der Synagoge und einer Mikwe zählte dieses Viertel 61 Häuser. Der ursprüngliche Charakter dieses Bereiches und seine enge und dichte Besiedelung sind bis heute gut zu erkennen.

In the immediate vicinity of Trier's Hauptmarkt lies the former medieval Jewish quarter. Judengasse, with its preserved archway providing access from Simeonstraße, was part of this extensive separate quarter of the Jewish community. At its height in the 14th century, it comprised around 50 families with approximately 300 people. Including the synagogue and a mikveh, the quarter contained 61 houses. The original character of this area and its narrow, densely built-up structure can still be clearly seen today.



À proximité immédiate du Hauptmarkt de Trèves se trouve l'ancien quartier juif médiéval. La Judengasse, avec son arc conservé qui permettait l'accès depuis la Simeonstraße, faisait partie de ce vaste quartier propre à la communauté juive. À son apogée au XIV^e siècle, il comptait environ 50 familles, soit quelque 300 personnes. Avec la synagogue et un mikvé, ce quartier comprenait 61 maisons. Le caractère originel de ce secteur ainsi que son habitat étroit et dense sont encore bien visibles aujourd'hui.



Neue Synagoge

Die neue Synagoge an der Ecke Kaiserstraße und Gerty-Spieß-Straße, die im Jahre 1957 erbaut wurde, ist auch ein Zeichen der Versöhnung und Wiedergutmachung. Die alte Synagoge am Zuckerberg war von den Nazis 1938 geschändet und 1944 durch Bomben zerstört worden. Nach dem unsäglichen Leid, das die jüdischen Mitbürger unter den Nationalsozialisten ertragen mussten, besteht heute wieder eine große jüdische Gemeinde in Trier. Sie ist in den zurückliegenden Jahren durch Zuzug stark gewachsen.

The new synagogue at the corner of Kaiserstraße and Gerty-Spieß-Straße, built in 1957, is also a sign of reconciliation and restitution. The old synagogue on Zuckerberg was desecrated by the Nazis in 1938 and destroyed by bombs in 1944. After the unspeakable suffering that Jewish citizens had to endure under National Socialism, Trier once again has a large Jewish community today. In recent years, it has grown considerably as a result of immigration.

La nouvelle synagogue, située à l'angle de la Kaiserstraße et de la Gerty-Spieß-Straße et construite en 1957, est aussi un signe de réconciliation et de réparation. L'ancienne synagogue du Zuckerberg fut profanée par les nazis en 1938, puis détruite par les bombardements en 1944. Après les souffrances indicibles que les citoyens juifs durent endurer sous le national-socialisme, Trèves compte aujourd'hui de nouveau une importante communauté juive. Celle-ci s'est fortement développée ces dernières années grâce à l'immigration.



Wer aufmerksam durch die Stadt geht, findet an vielen Stellen sogenannte Stolpersteine. Unter dem Motto „Den Opfern ihren Namen wiedergeben“ erinnern sie an die jüdischen Mitbürger, die Sinti und Roma, an politisch und religiös Verfolgte, an Euthanasieopfer, Zwangssterilisierte, die in der NS-Zeit aus Trier verschleppt und ermordet worden sind. Die vom Kölner Künstler Günther Demnig initiierte Aktion versteht sich zudem als „greifbares Stück Erinnerung“. In Trier wurden bis zum Jahr 2026 rund 450 Stolpersteine verlegt.

Anyone walking attentively through the city will find so-called Stolpersteine, or “stumbling stones”, in many places. Under the motto “giving the victims back their names”, they commemorate Jewish citizens, Sinti and Roma, those persecuted for political and religious reasons, victims of euthanasia and people subjected to forced sterilisation who were deported from Trier and murdered during the Nazi era. The project, initiated by Cologne artist Gunter Demnig, also sees itself as a “tangible piece of remembrance”. By 2026, around 450 Stolpersteine had been laid in Trier.

Quiconque parcourt la ville avec attention découvre en de nombreux endroits des Stolpersteine, ou « pavés de mémoire ». Sous la devise « rendre leur nom aux victimes », ils rappellent les citoyens juifs, les Sinti et les Roms, les personnes persécutées pour des raisons politiques ou religieuses, les victimes de l’euthanasie ainsi que les personnes stérilisées de force, déportées de Trèves et assassinées à l’époque nazie. Cette initiative lancée par l’artiste de Cologne Gunter Demnig se veut également un « morceau de mémoire tangible ». À Trèves, environ 450 Stolpersteine avaient été posés jusqu’en 2026.

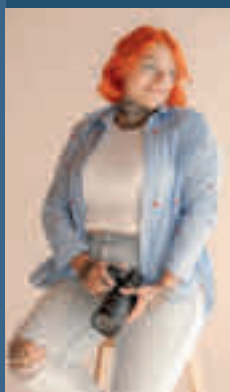


Seit einigen Jahren gibt es jeweils vom Frühjahr bis zum Spätherbst eine neue Attraktion auf dem Hauptmarkt. Die Rede ist vom Trierer Weinstand. Hier treffen sich in lockerer Runde Einheimische und Gäste zu einem Glas Wein oder Sekt der Region. Der Trierer Weinstand zeichnet sich dadurch aus und ist Vorbild geworden, da es alle zwei bis drei Tage einen Wechsel im Angebot gibt; dann schenkt ein anderer Weinbaubetrieb der Region Mosel, Saar und Ruwer seine Weine aus.

For several years now, a new attraction has been available on the Hauptmarkt from spring until late autumn: the Trier wine stand. Here, locals and visitors meet in an informal setting for a glass of regional wine or sparkling wine. The Trier wine stand is distinctive and has become a model for others because the selection changes every two to three days; each time, a different winery from the Moselle, Saar and Ruwer region serves its wines.

Depuis quelques années, une nouvelle attraction anime le Hauptmarkt du printemps jusqu'à la fin de l'automne : le stand de vin de Trèves. Habitants et visiteurs s'y retrouvent dans une atmosphère conviviale autour d'un verre de vin ou de crémant de la région. Le stand de vin de Trèves se distingue et est devenu un modèle, car l'offre change tous les deux ou trois jours ; à chaque fois, un autre domaine viticole de la région Moselle, Sarre et Ruwer y sert ses vins.

Als älteste Stadt Deutschlands hat Trier viele Gesichter. Sie feierte 1984 ihr 2.000-jähriges Bestehen. Mit dem Namen der Stadt verbinden sich eindrucksvolle Bilder der Geschichte, der Kunst und der Landschaft. Zahlreiche Trierer Bauwerke wurden von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen; zwei mittelalterliche Handschriften gehören zum Weltokumentenerbe. Trier ist aber kein altertümliches, museales Stadtgebilde, sondern eine lebendige und attraktive Stadt, ein modernes Geschäfts- und Verwaltungszentrum, zudem Standort einer Universität und Hochschule. Wir laden Sie auf eine fotografische Entdeckungsreise durch Trier ein.



Saskia Keppeln ist seit mehreren Jahren leidenschaftliche Fotografin. Ihre fotografische Reise begann mit der Landschaftsfotografie, inspiriert von der wunderschönen Moselregion, in der sie lebt. Mit der Zeit hat sich ihr Schwerpunkt auf die Hochzeits- und Porträtfotografie verlagert – Bereiche, in denen sie Menschen und ihre besonderen Momente authentisch festhalten kann. Ihre Fotos sollen natürlich und echt wirken – ungestellt, emotional und voller Leben. Ihr Ziel ist es, nicht nur die großen Augenblicke, sondern auch die kleinen, oft übersehenen Details festzuhalten, die jede Geschichte einzigartig machen.



Bernhard Simon ist in Trier geboren. Nach Studium und mehrjähriger Tätigkeit im Landeshauptarchiv Koblenz kehrte er nach Trier zurück ins dortige Stadtarchiv, die letzten Jahre bis zum Ruhestand als Leiter. Seit einigen Jahren nutzt er sein umfassendes Wissen über die Stadt, ihre Geschichte und die Region, um Touristen, aber auch manchem Einheimischen seine Heimatstadt Trier als Stadt- und Gästeführer näherzubringen. Simon ist außerdem zertifizierter Berater für deutschen Wein.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3816-0



9 783831 338160

€ 18,90 (D)